

Wasserstadt: Startschuss für vier Jahre Erdarbeiten mit schwerem Gerät

29.03.19 - 10:00



Nahe der Böckler-Siedlung haben die Erdarbeiten für die Wasserstadt begonnen. Bürgermeister Schäfer bittet Anlieger um Verständnis dafür, dass dies Belästigungen mit sich bringt. © Foto: Tatenhorst

Bergkamen – Auf der Aden-Brache hat das große Buddeln begonnen: Vier Jahre lang wird für die Wasserstadt Erde bewegt.

Am Donnerstag wurde ein weiterer Meilenstein für die Wasserstadt gesetzt: Zwei Jahre nach dem ersten Spatenstich erfolgte der offizielle Startschuss für das Bodenmanagement. In den kommenden vier Jahren wird das Gelände mit schwerem Gerät modelliert, damit Wohnen am Wasser mit Auto vor dem Haus und Boot dahinter möglich wird. „Nun beginnt die Phase des Lärms und des Staubs bei Trockenheit“, sagte Bürgermeister Roland Schäfer und warb um Verständnis für die unvermeidlichen Belästigungen. Die Anwohner der Hans-Böckler-Siedlung sollen einbezogen werden, Betroffene sich an ein Beschwerdetelefon wenden können.

Neue Verkehrsanbindung über Jahnstraße



Die 54 Hektar große Fläche der ehemaligen Schachtanlage Haus Aden wird ihr Aussehen komplett verändern. Das Gelände wird vor allem im Bereich der Bahn um acht Meter angehoben, so dass die Geländeoberkante das gleiche Niveau hat wie die im Bau befindliche Jahnstraßen-Brücke über die Bahn. Über den Kreisverkehr auf gleicher Höhe wird die Wasserstadt erschlossen. Die einstige Hauptzufahrt zum Zechengelände an der Rotherbachstraße wird zum „Hinterausgang“, wie es der Erste Beigeordnete Dr. Hans-Joachim Peters bezeichnete. Die Baustraße verläuft über den künftigen Grund des Adensees. Das Ufer wird so modelliert, dass die Wasseroberfläche dasselbe Niveau hat wie der Kanal, mit dem der See direkt verbunden wird.

Verdichtung mit zig Tonnen schwerem Gerät

Der Slogan der ausführenden Firmengruppe Heitkamp-Sticker – „gemeinsam bewegen“ – ist wörtlich zu nehmen. Schicht für Schicht, so erklärte Prokurist Dietrich Lutz, werde der Boden eingebaut und verdichtet. 15 bis 25 Arbeiter sollen in den nächsten vier Jahren täglich mit vier bis sechs Hydraulikbaggern - mit 20 bis 35 Tonnen Eigengewicht - zwei Planierraupen und zwei bis drei Erdbauwalzen von 13 bis 19 Tonnen die Erdarbeiten vornehmen. Mit zwei bis sechs Dumpfern werden die Erdmassen mit 30 bis 40 Tonnen Ladevolumen pro Fuhre im Baufeld bewegt. Damit später alles hält, wird für etwa ein Jahr ein Seilbagger eingesetzt, der zehn Tonnen schwere Platten aus einer Höhe von zehn Metern auf den Boden krachen lässt, erklärte Dr. Michael Kurtenacker vom Planungsbüro Taberg.

530.000 Kubikmeter Erde werden angekarrt

Die Erdarbeiten haben im Osten an der Jahnstraße begonnen. Die Dimensionen machen sie besonders. Kurtenacker: „Wir verarbeiten hier 1,2 Millionen Kubikmeter Erde, davon werden 530 000 Kubikmeter angeliefert. Die Logistik dahinter ist die Herausforderung.“ Der Adensee soll einmal 500 000 Kubikmeter Wasser fassen, erklärte die stellvertretende Planungsamtsleiterin Christiane Reumke: „Das sind 2,5 Millionen Badewannen.“

Autor



Stephanie Tatenhorst

lokales-werne@wa.de